

14./XI. 1916

## Die Kleinhandelsmärkte.

Im gestrigen Verkehr in der Großmarkthalle machten sich sowohl der Wochenbeginn wie auch der fleischlose Tag bemerkbar und erstreckte sich daher die Nachfrage bloß auf verbotsfreie Würste, wie auch auf Fische. Die geringen Wurstvorräte waren bereits in den ersten Frühstunden rasch vergriffen.

In Süßwasserfischen läßt das Angebot noch viel zu wünschen übrig. Seefische, die in der vergangenen Woche nur knapp vorrätig waren, zeigten eine Besserung in der Zufuhr an. Bei den Ständen der „Nordseefischerei“ sind auch

die billigen Schollen zu K. 3.— per Kilogramm erhältlich. Für den Fettstoffbedarf standen außer 150 Kilogramm Margarine noch 1500 Pakete Gemeindebutter zu 12 bis 15 Dekagramm zur Verfügung und konnte mit diesem Quantum der gesteigerten Nachfrage zum Großteil entsprochen werden. Am heutigen fleischfreien Tage dürfte sich der Verkehr in der Großmarkthalle hauptsächlich auf Schaffleisch, welches kontinuierlich über Bedarf vorrätig ist, konzentrieren.

Rindsinnereien wurden im Gewichte von 400 Kilogramm auf den Markt gebracht und gemäß den Bestimmungen für fleischlose Tage nur an Wiederverkäufer von 15 Kilogramm aufwärts abgegeben.

Die auswärtigen Fleischzufuhren beliefen sich gestern auf 11 Waggons mit 42,4 Tonnen, worunter sich 7 Waggons mit 32,5 Tonnen Rindfleisch aus anderen Ländern befanden.

Obst, Gemüse: Der Obstmarkt wies ziemlich günstige Beziehung auf und machte sich für Konsumäpfel, die in ausreichenden Mengen vorrätig waren, lebhaftere Nachfrage bemerkbar. Primasorten wurden mit Rücksicht auf die hohen Preise weniger begehrt. In Nüssen, die sonst während dieser Jahreszeit reichlich vorhanden waren, herrscht ein empfindlicher Mangel. Entsprechend den gesteigerten Forderungen in den Produktionsgebieten, wurden die Preise um 80 Heller per Kilogramm erhöht. Man zahlte: Papiernüsse 150stücker K. 3.28 bis 3.56, 130- bis 150stücker K. 3.60 bis 4.08, 110- bis 120stücker K. 4.12 bis 4.36, Speiseäpfel K. —.80 bis 1.12, böhmische Kanada und Reinetten K. 1.06 bis 1.20, steirische K. 1.26 bis 1.70 per Kilogramm.

Der Gemüsemarkt wurde entsprechend dem Wochenbeginn normal dotiert. Der lebhaften Nachfrage nach Kohl und Spinat konnte in vollem Ausmaße entsprochen werden. Niederösterreichisches Rotkraut wurde um 2 Heller, Gärtnerzwiebel um 2 bis 4 Heller, per Kilogramm im Preise erhöht. Man zahlte: Weißkraut slow. 32 bis 36 Heller, niederösterreichisches 27 bis 31 Heller, böhmisches und mährisches 30 bis 35 Heller, niederösterreichisches Rotkraut 40 bis 44 Heller, importiertes 50 bis 54 Heller, Gärtnerzwiebel rot 70 bis 74 Heller, gelb 76 bis 84 Heller, böhmisches und mährisches 96 Heller bis K. 1.06, Makoer K. 1.10 bis 1.22, Knoblauch Makoer K. 5.24 bis 5.80, Kohlsprossen K. 1.80 bis 2.08, Blätterspinat 86 bis 96 Heller, Stengelspinat 82 bis 90 Heller, ungarischen K. 1.02 bis 1.12, Paradeiser 72 bis 90 Heller, geschnittenes Weißkraut 44 bis 46 Heller, Sauerkraut 62 Heller, grüner Kohl 32 bis 38 Heller, Kohlrüben 37 bis 40 Heller per Kilogramm. Kohl je nach Größe 6 bis 17 Heller, Kohlrüben 4 bis 15 Heller, Stochsalat 8 bis 16 Heller per Stück. Ab heute beginnt der Verkehr auf dem Nachmarkt um halb 6 Uhr früh.

Auf den Kartoffelmärkten waren gestern keine Neuzufuhren, allein die vor Sonntag unverkaufte Vorräte erwiesen sich zum großen Teil als bedarfsdeckend.

In Butter und Eiern, die beinahe auf sämtlichen Märkten fehlten, herrschte Mangel, allein in Eiern machte sich derselbe angesichts des reduzierten Bedarfes nicht so empfindlich fühlbar.